

## Regionalausgabe Hamburg.Schleswig-Holstein

Offizielles Organ der Hamburgischen Architektenkammer und der Architekten- und Ingenieurkammer  
Schleswig-Holstein | Körperschaften des öffentlichen Rechts

<b>DAB REGIONAL</b>	
Hamburg	3
Schleswig-Holstein	13

ARCHITEKTEN- UND INGENIEURKAMMER  
SCHLESWIG-HOLSTEIN



- 13** Junior.ING 2024/2025.  
Am 14. März tagte die Jury und wählte die Preisträger aus.
- 14** Das Motto 2025: „Vielfalt bauen!“  
Am 28.-29. Juni findet der diesjährige Tag der Architektur und Ingenieurbaukunst statt.
- 15** Deutscher Brückenbaupreis.  
Die prämierte Bauwerke sind Ausdruck der zukunftsweisenden Innovationskraft im Ingenieurbau.
- Team Duktus lädt wieder ein!  
Die studentische Initiative schafft Raum für Diskurs.
- 16** Wettbewerbsankündigung  
„Innenstadt Kaltenkirchen“
- Vorschau WIA Festival 2025
- 17** Forum Architektensachverständige tagte in Kiel, um aktuelle Themen zu besprechen.
- 18** Wettbewerbsergebnis.  
Umgestaltung der liturgischen Mitte der Kathedrale St. Marien zu Lübeck

#### IMPRESSUM

Architekten- und Ingenieurkammer  
Schleswig-Holstein. Verantwortlich für die  
Regionalredaktion: Natascha Kamp,  
Düsternbrooker Weg 71, 24105 Kiel  
Telefon (04 31) 5 70 65-0 (Zentrale)  
Telefax (04 31) 5 70 65-25  
Internet aik-sh.de

Verlag, Vertrieb, Anzeigen:  
Solutions by HANDELSBLATT MEDIA GROUP  
GmbH (siehe Impressum)

Druckerei:  
dierotationsdrucker.de,  
Zeppelinstraße 116,  
73730 Esslingen

Das DABregional wird allen Mitgliedern der  
Architekten- und Ingenieurkammer  
Schleswig-Holstein mit Ausnahme der  
Ingenieur-Mitglieder zugestellt.  
Der Bezug des DAB regional ist durch  
den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

## Junior.ING 2024/2025

Am 14. März tagte die Jury und wählte diejenigen Modelle aus, die im Rahmen der Preisverleihung am 30. April im Audimax der FH Kiel ausgezeichnet wurden.



Ohne Ingenieurinnen und Ingenieure läuft, geht und steht gar nichts. Nicht umsonst heißt es: Kein Ding ohne ING! Die Kammern machen sich auf verschiedenen Wegen für die Nachwuchsförderung stark, u. a. auch durch den Schüler-Ingenieurwettbewerb Junior.ING. Aufgabe in diesem Jahr war der Entwurf und Bau eines Turmes, wobei die konkrete Art der Fantasie der jungen Konstrukteurinnen und Konstrukteure überlassen war.

Am 14. März tagte die Jury zum diesjährigen Junior.ING, um alle eingereichten Modelle gründlich zu begutachten und zu testen! Jochen Dohrenbusch, Architekt und Vizepräsident, Andreas Böhnert, Beratender Ingenieur und Beauftragter des Vorstandes für Nachwuchsfragen und Gerhard Kirschstein, im Bildungsministerium u. a. zuständig für die MINT-Koordination mit außerschulischen Partnern nahmen sich Zeit, um jedes Modell dem vorgeschriebenen Funktionstest zu unterziehen. Für den Funktionstest wurde geprüft, ob die Aussichtsplattform ein Gewicht von 500 g stützen kann. Zusätzlich wurde der Turm unter einer Gesamtlast von 200 g an einer Seite der Bodenplatte angehoben



**Keine leichte Aufgabe für die Jury - 58 Modelle wurden begutachtet!** | Foto: AIK S-H

und wieder abgelassen, um seine Steifigkeit zu testen. Der Test stellte Querbelastungen des Turms durch Wind oder Erdbeben dar.

Nach zwei Stunden intensiver Arbeit entschied sich die Jury für die Platzierung 1-3 in jeder Alterskategorie und vergab darüber hinaus noch Sonderpreise für ganz besondere Gestaltungsideen. Sie untersuchte im Detail die Statik, prüfte, ob ein Modell tatsächlich in der Realität umsetzbar wäre, wie sich der Materialaufwand darstellte. Kurzum: Sowohl Funktion als auch Form spielten eine Rolle, mussten teilweise gewichtet werden – und in der letztlichen Entscheidung, die in diesem Jahr wieder ausgesprochen schwierig, ging es schließlich auch um Pfüffigkeit und Sorgfalt.

In der Kategorie bis Klasse 8 wurden in diesem Jahr 38 Modelle eingereicht, in der Kategorie ab Klasse 9 sind es in diesem Jahr 20 Modelle. Insgesamt beteiligten sich 159 Schüler und investierten laut Meldesystem 1.398 Stunden Arbeit. Am 30. April wurden die Preisträger bekanntgegeben; die Preisinformation finden Sie auf den Webseiten der AIK.

**Mehr Informationen unter  
[www.junioring.ingenieure.de](http://www.junioring.ingenieure.de)**



**Hintergründe zur Planung und Umsetzung lieferten die Erläuterungstexte.** | Foto: AIK S-H

# Das Motto 2025: „Vielfalt bauen!“

Zum Tag der Architektur und Ingenieurbaukunst am 28.-29. Juni 2025 können 24 Projekte besichtigt und 2 „Offene Planungsbüros“ besucht werden - und weitere Aktionen sind in Planung!

Treten Sie ein – in besondere Räume! Jedes Jahr am letzten Juniwochenende begeistert der Tag der Architektur und Ingenieurbaukunst die interessierte Öffentlichkeit in ganz Deutschland. Das Motto zum Tag der Architektur und Ingenieurbaukunst 2025 lautet „Vielfalt bauen“. Es lenkt den Blick auf die aktuellen Themen und Herausforderungen des Planens und Bauens sowie auf die vielfältigen, kreativen Lösungsansätze der Planerinnen und Planer.

**Zum Aktionswochenende am 28.–29. Juni 2025 können 24 Projekte und 2 Planungsbüros besucht werden. Die FH Kiel, Institut für Bauwesen, öffnet erneut ihre Modellbauwerkstatt – und es finden spannende Veranstaltungen rund um das Aktionswochenende statt.** Was macht eine gute, geplante Umwelt aus, und wie kann sie zu individuellem Wohlbefinden, zu gesamtgesellschaftlichem Zusammenhalt, zu Klima- und Ressourcenschutz beitragen? Und wie gelingt die bezahlbare, nachhaltige und zugleich baukulturell an-

spruchsvolle Umsetzung? Unsere gebaute Umwelt ist mehr als die Summe ihrer Teile. Der bauliche und soziale Kontext, die Beziehung zwischen Mensch und Raum, Material und Umwelt muss im Mittelpunkt stehen, damit für alle Lebensbereiche gute und nachhaltige Räume geschaffen werden, die auch zukünftigen Generationen solides Fundament sind. Es braucht planerische Qualität, Kompetenz und den Gestaltungswillen aller Beteiligten, um nachhaltige Ergebnisse zu erzielen. Und es braucht ein umfassendes Bewusstsein für den bleibenden Wert guter Architektur und Ingenieurbauwerke. Bauen ist niemals nur privat, sondern immer auch öffentlich! Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Stöbern auf der **Landingpage [www.aik-sh.de/tdai](http://www.aik-sh.de/tdai)** und inspirierende Begegnungen vor Ort am 28. und 29. Juni 2025!



peters + schneiderei architekten partnerschaft mbB | Gloyer Architekten | Severmann Kurth Architekten, Foto: Severmann Kurth Architekten / M. Dewanger | BHF Landschaftsarchitekten GmbH, Foto: Henning Stoldt | JF Architekten + Techniker Dycker und Abt eG&R, Foto: Reinhard Witt | neuwerk Architekten und Ingenieure GmbH, Foto: 3komma3, Gunnar Dethlefsen | KI Architekten hoff.klinck.inbar PartGmbH, Foto: Birgit Schewe | Schnittger Architekten + Partner, Visualisierung: VIVA3D GmbH | Schnittger Architekten + Partner, Visualisierung: VIVA3D GmbH | WP Ingenieure Beratende Ingenieure mbB, Visualisierung: Architekturbüro Köhler | MIßFELDT KRAß ARCHITEKTEN BDA | ppp architekten + stadtplaner, Foto: Stephan Baumann | ppp architekten + stadtplaner, Foto: Stephan Baumann | ppp architekten + generalplaner, Fassade: bbp : architekten bda, Foto: Stephan Baumann | ZIEBELL + PARTNER, Foto: Maïke Dolata | MIßFELDT KRAß ARCHITEKTEN BDA in Zusammenarbeit mit Torsten Simonsen BDA | Trapez Architektur, Foto: Meike Hansen, archimage | Trapez Architektur, Foto: Trapez Architektur | tER BALK LAUDAN Landschaftsarchitekten PartG mbB | hage.felschart.griesenberg Architekten BDA, Foto: Ulrich Hoppe | LRW Architektur und Stadtplanung PartG mbB | Graadwies GmbH, Foto: Joshua Delissen | Butzlaff Tewes Architekten + Ingenieure GmbH | GOLDBECK Nord GmbH, Niederlassung Hamburg, Foto: Richard Stöhr Fotografie

# Deutscher Brückenbaupreis

Am 19. März fand die feierliche Preisverleihung in Dresden statt. Die prämierten Bauwerke sind Ausdruck zukunftsweisender Innovationskraft im Ingenieurbau. 1.600 Gäste feierten die Siegerteams.



Brücken überwinden Hindernisse, stellen Verbindungen her und sichern Mobilität und Erreichbarkeit - ohne Brücken läuft und geht nichts! Täglich werden diese Bauwerke genutzt und hohen Belastungen ausgesetzt - doch eher selten werden sie bewusst wahrgenommen und geschätzt. Brückenbauwerke sind Symbole hoher Ingenieurskunst und Spiegelbild moderner Gesellschaften. Nachhaltigkeit, Resilienz, Sicherheit - die Herausforderungen im Brückenbau sind vielfältig!

Zum zehnten Mal würdigten die Bundesingenieurkammer und der Verband Beratender Ingenieure VBI im Rahmen des Deutschen Brückenbaupreises herausragende Ingenieurleistungen, die zeigen, wie Brücken als essenzieller Teil unserer Infrastruktur zukunftsfähig gestaltet werden können. Der Brückenbaupreis 2025 macht deutlich:

Ingenieurinnen und Ingenieure verfügen über das Know-how, um Bauwerke nicht nur sicher, sondern auch resilient, klimafreundlich und elegant zu gestalten.



Die Bandbreite der eingereichten Projekte zeigt eindrucksvoll, dass der Brückenbau in Deutschland auf höchstem Niveau arbeitet. Mit der erneuten Vergabe eines Sonderpreises für klimaneutrale Bauweisen wurde unterstrichen, dass Zukunftssicherung nicht nur eine technische, sondern auch eine gesellschaftliche Verantwortung ist.

**Unter [www.brueckenbaupreis.de](http://www.brueckenbaupreis.de) finden Interessierte Impressionen von der Preisverleihung, eine ausführliche Dokumentation und die umfassende Vorstellung aller prämierten Brückenbauwerke und ihrer Konstrukteurinnen und Konstrukteure.**

## Team Duktus lädt wieder ein!

Die studentische Initiative schafft Raum für Austausch und Diskussion. Am 15. Mai findet die nächste Vortragsveranstaltung im Atelier E31 der TH Lübeck, Werftquartier Kulturwerft Gollan, statt!



**„Seit diesem Semester sind wir das neue Team Duktus: Antonia Rist, Nina Funke und Frida Voelke!** Unsere Vorgänger haben ihr Studium beendet und den Staffelstab weitergegeben.

Wir freuen uns, diese spannenden Vortragsreihe weiterzuführen. Wir möchten den Studierenden

und Personen, die sich bereits im Arbeitsalltag befinden, Einblicke in die Praxis und die Handlungslogiken von Architekturschaffenden ermöglichen. Die großen Ziele: Erkenntnisgewinn, Anregung zur Selbstreflexion und Projektion auf die eigene Entwicklung. In diesem Semester wollen wir uns mit dem „Maßstab Mensch“ beschäftigen.

Wir möchten herausfinden, inwiefern die Architektur dem Menschen dient und dieser im Mittelpunkt steht. Uns interessiert die Rolle des Menschen in der Art der Gestaltung und Ausarbeitung von Räumen. Proportionen in der gebauten Umgebung sind ein wichtiger Teil, der den Menschen beeinflusst. Welche Methoden zur Analyse der ver-

schiedenen Bedürfnisse und Nutzungen werden für den Entwurf genutzt? Was für Herausforderungen entstehen bei der Vielfalt an Nutzenden? Verhältnisse und Proportionen in Fassaden und der Kubatur eines Gebäudes, die Ausbildung von Zwischenräumen und Plätzen sind entscheidend dafür, wie der Mensch mit seiner Umgebung interagiert. Welchen Stellenwert hat neben dem Innenraum der Außenraum?

**Der Mensch und seine Bedürfnisse sind der Mittelpunkt der Planung, denn geplant wird für den Menschen. Wie geht man mit der großen Vielfalt an Planungsaufgaben um? Was bedeutet der Mensch für die Architektur?“**

### Der nächste Vortrag:

**Donnerstag, 15. Mai 2025, 18.00h**

im Atelier E31 der TH Lübeck  
Werftquartier Kulturwerft Gollan  
Einsiedelstraße 6 • 23554 Lübeck

**Referenten:** Beatrix Wuttke & Thomas Ringhof  
Wuttke & Ringhof Architekten, Kopenhagen

# Wettbewerbsankündigung

Freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb „Innenstadt“ der Stadt Kaltenkirchen  
Anmeldung zum Auswahlverfahren bis 18.05.2025



Das Wettbewerbsgebiet umfasst Straßen, Plätze und Grünflächen, die weiterentwickelt werden sollen. | Foto: ARCHI-STADT

Die Stadt Kaltenkirchen führt die städtebauliche Gesamtmaßnahme „Innenstadt“ durch. Diese erfolgt im Rahmen des Städtebauförderprogramms „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“, in das die Stadt 2019 aufgenommen wurde. Als Schlüsselmaßnahme der Neuausrichtung der öffentlichen Bereiche soll für den innerstädtischen Bereich eine Umgestaltung beziehungsweise Überplanung der öffentlichen Verkehrs- und Freiflächen stattfinden.

Mit dem Wettbewerb als erster Maßnahme aus dem Integrierten Entwicklungskonzept soll ein Transformationsprozess in der Kaltenkirchener Innenstadt angestoßen werden, der verschiedene Maßnahmen umfasst. Straßen, Plätze und Grünflächen im Wettbewerbsgebiet weisen städtebauliche, freiraumgestalterische und funktionale Defizite auf. Dieser Bereich soll als zentraler verdichteter Einkaufsbereich mit kulturellem und gastronomischem Schwerpunkt weiterentwickelt werden und dabei hohe freiraumgestalterische Qualitäten schaffen. Besonderer Wert wird hierbei auf Erhöhung der Aufenthaltsqualität und Schaffung von Flächen zur Nutzung des Außenraums (Kultur, Außengastronomie, ...) gelegt.

Weitere Ziele sind der barrierefreie Ausbau, die Förderung des Rad- und Fußverkehrs sowie eine Gestaltung, die den Zielen hinsichtlich Klimaschutz und Klimafolgenanpassung entspricht. Durch einen vorgeschalteten Teilnahmewettbewerb wird die Teilnehmerzahl auf insgesamt maximal 15 Teams begrenzt. Es werden drei Büros gesetzt

und 12 weitere Büros in einem Auswahlgremium bestimmt. Gesucht werden Landschaftsarchitekturbüros, die über Erfahrungen bei der Planung und Errichtung der beschriebenen Planungsaufgabe oder vergleichbaren Projekten verfügen. Ausloberin ist die Stadt Kaltenkirchen, vertreten durch die GOS mbH. Ansprechpartner ist Herr Sven Lange, Tel: +49 431 85 0 79, E-Mail: lange@gos-mbh.de.

## Termine und wichtige Hinweise auf einen Blick

Anmeldung zum Auswahlverfahren bis 18.05.2025

Rückfragenkolloquium: 01.07.2025

Abgabe der Arbeiten: 24.09.2025

Preisgerichtssitzung: 18.11.2025

Die Verfahrensbetreuung erfolgt durch Architektur + Stadtplanung Baum | Schwormstede | Stellmacher PartGmbB. Ansprechpartnerin ist Christiane Mahnke, +49 40 441419, E-Mail: c.mahnke@archi-stadt.de. Das Verfahren nach RPW wird in Abstimmung mit der AIK S-H durchgeführt. Weitere Informationen zum Verfahren, zur Aufgabenstellung und zu Terminen erhalten interessierte Planer\*innen ab 09. April 2025 unter der nachfolgend genannten Homepage. **Die Anmeldung zum Verfahren erfolgt ausschließlich über die Homepage des betreuenden Büros unter <https://wettbewerbe.archi-stadt.de>**



## Vorankündigung WIA Women in Architecture Festival 2025

In Schleswig-Holstein hat sich ausgehend vom Landesverband des BDA ein Organisationsteam aus insgesamt acht Frauen gebildet, welches spannende Veranstaltungen zum WIA Festival 2025 beiträgt. **Alle weiteren Informationen unter [www.bda-schleswigholstein.de/2025/04/wia-festival-2025/](http://www.bda-schleswigholstein.de/2025/04/wia-festival-2025/)**

# Forum Architektensachverständige

Halbjährlich treffen sich die Vorsitzenden der Sachverständigenausschüsse von elf Länderarchitektenkammern zu einer Sitzung, um aktuelle Themen zu besprechen.

Autor: Gavin Ennulat  
- Syndikusrechtsanwalt - Architektenkammer Niedersachsen -

Diesmal führte es die Delegierten auf Einladung der Architekten- und Ingenieurkammer Schleswig-Holstein (AIK S-H) am 28. März 2025 in die Landeshauptstadt Kiel. Nach Begrüßung durch Frau Söhren von der AIK S-H führte die Forumsvorsitzende Frau Sabine Hahn (AK Rheinland-Pfalz) durch die Tagesordnung.

Aufgegriffen wurde das verabschiedete Kosten- und Betreuervergütungsrechtsänderungsgesetz (KostBRÄG). Die Gesetzesänderung hat den Bundesrat passiert und wird voraussichtlich in der ersten Jahreshälfte in Kraft treten. Damit erhalten auch die vom Gericht beauftragten Sachverständigen eine Honorarerhöhung von neun Prozent. Eine überfällige Erhöhung, wie die Teilnehmenden des Forums übereinstimmend feststellten. Die bisherigen Honorarstundensätze für Sachverständige stammen noch aus dem Jahr 2018. Die Diskussionsrunde griff danach die Fragestellung auf, wie mit einem öffent-

lich bestellten Sachverständigen zu verfahren ist, wenn er seine Tätigkeit für längere Zeit nicht ausüben kann. Zu einem Meinungsaustausch kam es ebenfalls über die Bestellung von Sachverständigen in einem jüngst aufgesetzten Bestellungsgebiet. Unter der Nummer 2420 wird die Bewertung der Energieeffizienz von Gebäuden durch die Ingenieurkammer Hessen als Bestellungsgebiet gelistet. Auch in Niedersachsen möchte man zukünftig Sachverständige hierzu bestellen. Allerdings stößt dieses Vorhaben in den Ausschüssen anderer Länderkammern derzeit auf rege Diskussionen, insbesondere wegen Überschneidungen zum bestehenden Bestellungsgebiet „Bauphysik“ und der Anknüpfung an die Anlagentechnik.

Als weitere Themen wurden der Endbericht der HOAI 202X und datenschutzbedenkliche Anforderungen in der Gerichtskommunikation besprochen. Die Reise zur nächsten Sitzung in diesem Jahr wird nicht weit: Am 7. November ist die Architektenkammer Niedersachsen mit Sitz in Hannover Gastgeber des nächsten Forums Architektensachverständige.



Im März 2025 trafen sich die Delegierten an der Kieler Förde, im November geht es nach Niedersachsen! | Foto: AIK S-H

## Ein Veranstaltungshinweis in eigener Sache

Die Architekten- und Ingenieurkammer Schleswig-Holstein lädt am **06. Juni 2025 von 14.00 bis 16.00 Uhr** zu einer kostenfreien Informationsveranstaltung zum bevorstehenden Sachverständigenlehrgang ein. Wie werde ich öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger? Welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein, und wie läuft der Lehrgang ab? Diese und weitere Fragen werden im Rahmen der Veranstaltung erläutert. Falls Sie vorab weitere Fragen haben, übersenden Sie diese bitte per E-Mail an Frau Söhren unter [soehren@aik-sh.de](mailto:soehren@aik-sh.de)

### Referenten:

Dr. Katrin Seidel - Vorsitzende Richterin am Landgericht Kiel  
Sönke Runge - Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht  
Klaus Heinrich - ö. b. u. v. Sachverständiger und Vorsitzender des Sachverständigenausschusses der AIK S-H

### Ort:

Architekten- und Ingenieurkammer Schleswig-Holstein  
Düsternbrooker Weg 71 | 24105 Kiel

Die **Möglichkeit zur Anmeldung** finden Sie im Fortbildungsportal unter [www.aik-sh.de/mitglieder/fortbildungen/](http://www.aik-sh.de/mitglieder/fortbildungen/)

# Wettbewerbsergebnis

Umgestaltung der liturgischen Mitte der Kathedrale St. Marien zu Lübeck  
Gestaltungswettbewerb Innenraum



**Hochchor St. Marien Lübeck** | Architektur + Stadtplanung, M. Baum

Die Lübecker Markt- und Hauptpfarrkirche St. Marien ist ein Meisterwerk der norddeutschen Backsteingotik und gilt als „Mutterkirche“ dieser Bauweise im Ostseeraum. Mit ihrem imposanten Mittelschiffgewölbe von 38,5 Metern Höhe beherbergt sie das höchste Backsteingewölbe der Welt. Ein tiefer Einschnitt in der Geschichte der Kirche erfolgte im März 1942: Ein schwerer Bombenangriff zerstörte große Teile des Bauwerks. Seither ist die Marienkirche Symbol für Zerstörung und Wiederaufbau. Aktuell plant die Kirchengemeinde eine umfassende Sanierung des Innenraums. Neben der Erneuerung der defekten Heizungsanlage erfordert dies weitreichende Eingriffe in die Haustechnik und den Fußboden. In diesem Zusammenhang soll auch die liturgische Mitte neu gestaltet werden.

In den vergangenen Jahren haben vielfältige Nutzungsanforderungen bereits zu ersten Veränderungen im Kirchenraum geführt. Vor diesem Hintergrund wurde ein nicht-offener, hochbaulicher Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerbungs- und Auswahlverfahren ausgelobt. Das Verfahren wurde anonym durchgeführt und zielte auf die Erlangung qualifizierter Entwürfe zur Neuordnung des Kirchenraums. Ein zentrales gestalterisches Element ist der Wiederaufbau des Fredenhagenaltars, der zurzeit eingelagert ist. Der Kir-

chengemeinderat entschied gemeinsam mit dem Fachbeirat und der Denkmalpflege, diesen bedeutenden Altar wieder an seinem ursprünglichen Standort zu präsentieren. Die nach seinem Abriss erfolgte Erhöhung des Chorraums soll rückgängig gemacht werden, um die ursprüngliche Raumwirkung wiederherzustellen und Barrierefreiheit zu schaffen.

## Der Wettbewerb umfasste folgende Aufgabenfelder:

- ❑ Absenkung des Hochchores und Erneuerung des Fußbodens
- ❑ Herstellung der Barrierefreiheit
- ❑ Einrichtung eines neuen Singechores (ehemaliger Lettner) zur Raumgliederung, Verbesserung der Akustik und Verortung des Chors
- ❑ Neuordnung des Eingangsbereichs mit Windfang, Ticketverkauf und Shop
- ❑ Gestaltung und Positionierung der Prinzipalstücke (Gemeindealtar, Kanzel, Ambo) im Mittelschiff – möglicherweise in Verbindung mit einem Kunstwettbewerb
- ❑ Neugestaltung des Gestühls im Mittelschiff und Chor
- ❑ Umgestaltung Chorumgang inkl. angrenzender Kapellen

Die Sanierung und Umgestaltung der St. Marienkirche zu Lübeck ist ein herausragendes Projekt im Kontext denkmalgerechter Kirchenmodernisierung. Es verbindet liturgische, funktionale und gestalterische Ansprüche mit einem hohen Respekt vor der Geschichte eines der bedeutendsten Sakralbauten Nordeuropas.

Am 20. Februar 2024 tagte das Preisgericht und wählte aus neun eingereichten Wettbewerbsarbeiten zwei Preisträger aus. Die ausgezeichneten Entwürfe zeichnen sich durch eine sensible Auseinandersetzung mit der historischen Substanz und ein hohes gestalterisches Niveau aus.

## Mitglieder des Preisgerichts:

### Fachpreisrichter:

- ❑ Peter Füssenich, Dombaumeister von Köln
- ❑ Joanna Hagen, Bausenatorin, Lübeck
- ❑ Uta Hassler, Prof. em. am Departement Architektur, ETH Zürich
- ❑ Christian Rosehr, Architekt und Vorsitzender Kirchengemeinderat St. Marien, Lübeck
- ❑ Thomas Will, Architekt und Denkmalpfleger, Prof. em. TU Dresden

### Stellvertretende Fachpreisrichterin (ständig anwesend):

- ❑ Liane Kreuzer, Leiterin Bauabteilung Kirchenkreis Lübeck-Lauenburg

**Sachpreisrichtende:**

- Robert Pfeifer, Pastor St. Marien, Lübeck
- Petra Kallies, Pröpstin Kirchenkreis Lübeck-Lauenburg
- Johannes Unger, Organist und Kirchengemeinderat St. Marien, Lübeck
- Dirk Rieger, Bereichsleiter Archäologie und Denkmalpflege, Lübeck

**Stellvertretende Sachpreisrichterin (ständig anwesend):**

- Marianne Lutter, Abteilungsleiterin Denkmalpflege, Lübeck

**Sachverständige:**

- Dirk Behrens, Referent Landeskirchenamt der Nordkirche
- Arvid Gast, Orgelsachverständiger der Nordkirche, Musikhochschule Lübeck
- Christine Johannsen, Architektin, Johannsen und Partner mbB, Hamburg
- Ulrike Brandi, Lichtplanung und Leuchtenentwicklung GmbH, Hamburg
- Ralf König, Raumakustiker Taubert und Ruhe GmbH

**Verfahrensmanagement:**

- Christiane Mahnke, Dipl.-Ing. Architektur / Stadtplanerin, A+S Hamburg
- Yohana Bund, M.Sc. Urban Design, A+S Hamburg
- Klaus Dörnen, Architekt, A+S Hamburg

Nach dem Bericht der Vorprüfung, zwei Informations- und zwei Werterundgängen, verblieben zwei Arbeiten in der Preisgruppe. Es wurde sehr ausführlich über die Arbeiten diskutiert. Beide Arbeiten waren in ihrem Gestaltungsansatz sehr unterschiedlich und wiesen sowohl deutliche Qualitäten als auch einzelne Mängel auf. Schließlich wurde folgendes Ergebnis bestimmt:

**1. Preis:**

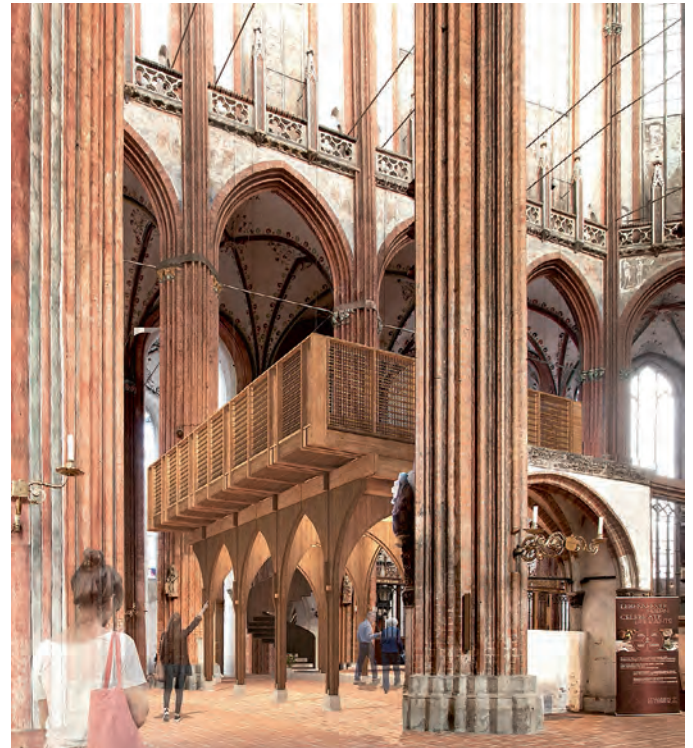
**Riemann Gesellschaft von Architekten mbH, Lübeck**

**2. Preis:**

**BASD - Schlotter und Kruschel Architekten GbR, Berlin**

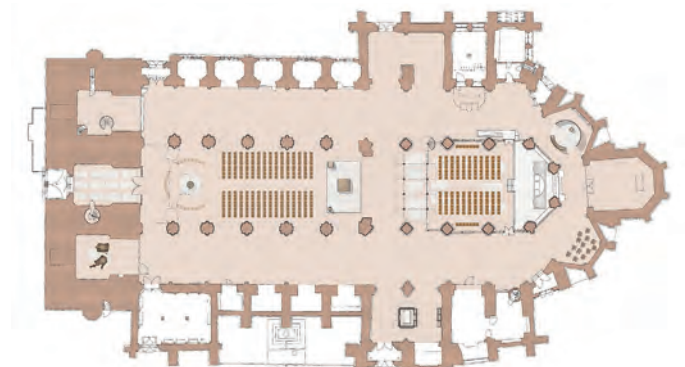
**Auszug aus der Beurteilung der Jury zum 1. Preis**

Die Arbeit überzeugt insgesamt durch einen sehr übersichtlichen und gut zonierten Grundriss und stellt die liturgischen und nutzungsspezifischen Aspekte in den Mittelpunkt. Die reflektierte Befassung mit der Thematik überzeugt, wie auch der vorzügliche Erläuterungsbericht. **Neuer Singechor (ehem. Lettner):** Die vorgeschlagene Holzkonstruktion wirkt leicht und filigran, der Lettner nimmt sich wohltuend zurück und dominiert den übrigen Raum nicht. Gleichzeitig ist er präsent und nimmt Bezug auf die „klassische“ Lettner-Form. Die Wirkung wird dadurch unterstützt, dass die Konstruktion frei im Raum steht und die bestehende Architektur respektiert. Die Brüstungselemente aus einem Holz-Metall-Geflecht geben der Empore sowohl eine hochwertige als auch lebendige Anmutung. Die vorgeschlagene Holzfarbe harmoniert mit der historischen Farbigkeit der Wandoberflächen und Pfeiler. **Boden:** Die Wiederverwendung des heutigen Backsteinbodens aus den 50er Jahren wird vom Preisgericht außerordentlich begrüßt, auch die Beibehaltung der Höhenentwicklung. Der Hochchor wird durch eine Stufe betont, was allerdings



**1. Preis: Blick auf den Singechor |**

Riemann Gesellschaft von Architekten mbH, Lübeck



**1. Preis: Grundriss |**

Riemann Gesellschaft von Architekten mbH, Lübeck

nachteilig für die Erreichung der gewünschten Barrierefreiheit ist und eine zusätzliche bauliche Lösung erfordert. **Prinzipalstücke:** Die Stellung des Altars wird sehr positiv bewertet. Sowohl die Erhöhung als auch die Fassung durch einen abweichenden Bodenbelag entsprechen den besonderen Nutzungsanforderungen. Dadurch, dass der Altar aus der „Laufzone“ der Vierungsachse in das Mittelschiff verschoben wird, bleibt die geforderte Flexibilität im Raum weitestgehend erhalten. **Taufort:** Positiv bewertet wird die Lage im zweiten Joch, wodurch das Aufstellen eines Podests unter der Orgel ermöglicht wird. Besonders ansprechend ist die Ausgestaltung dieses Ortes, die durch die vorgeschlagene Bestuhlung gefasst wird und den

noch flexibel beispielbar bleibt. **Eingangsbereich mit Windfang, Ticketverkauf und Shop:** Der Entwurf verzichtet zugunsten des Gesamtraumeindrucks bewusst auf einen zusätzlichen Windfang und setzt auf eine technische Lösung durch eine Luftschleier-Anlage. Diese grundsätzliche Entscheidung wird sehr begrüßt. Für den Ticketverkauf und Shop wird ein freistehender, aus Holz und Glas konstruierter Kubus mittig in die Südvorhalle gestellt. Der Kubus wirkt selbstverständlich und zeitlos, gleichzeitig aber in Material und Ausführung qualitativ, er korrespondiert mit dem Singechor.

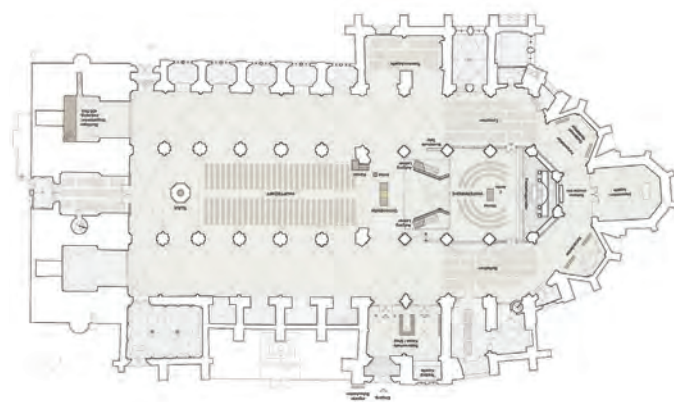
## Auszug aus der Beurteilung der Jury zum 2. Preis

**Grundidee und Gesamtkonzept:** Die Entwurfsverfasser schaffen für den Singechor eine eigenständige Form, die sich nicht an historische Vorgaben hält: Eine Skulptur mit Materialaufnahme aus dem Kirchenraum (Bronze). Dem Entwurf gelingt es, für die liturgische Praxis einen eigenständigen Raum im Chor zu schaffen und gleichzeitig den Raum für den großen Gemeindegottesdienst im Mittelschiff zu ermöglichen. Er versteht es, sich mit seiner neuen Formensprache vollständig vom historischen Vorbild eines vorreformatorischen Lettners zu lösen und mit nur senkrechten Elementen, die aus den Bündelpfeilern abgeleitet wurden, unaufdringlich optische Höhe zu gewinnen, bei gleichzeitig niedriger Ausführung der Brüstung. Es wird eine Gesamtkomposition dargestellt, die sich harmonisch in den historischen Kirchenraum einfügt. Insbesondere die schlichte Formensprache wird sehr positiv gewertet. Für den Fredenhagenaltar schafft der Entwurf einen eigenen Wirkraum. Der Taufort ist im Westen richtig und somit gut gewählt mit Platz auf der Westseite für die Nutzung eventueller Konzertbühnen. **Gestalterische Qualität und Einbindung in die Kathedrale:** Die historischen Lettnerfiguren kommen durch die Gestaltung der Brüstung in besonderer Weise zur Geltung. Die Würdigung der historischen Ausstattungstücke sowie des Marks-Kreuzes findet auf ideale Weise unter Zurücknehmung bei gleichzeitiger Einbeziehung der authentischen Lettner-Reste statt. **Maßstäblichkeit und Raumangemessenheit:** Die Raumqualität gewinnt ganz besonders durch die unaufdringliche Gesamtform und Materialität sowie durch die gezielte axiale Sicht vom Langhaus zum Chor auf den Fredenhagenaltar. **Einbauten, Innenräume, Möblierung, Materialwahl:** Der Entwurf zeigt als einziger zwei bauliche Rettungswege, die durch die symmetrische Grundform entstehen. Durch die Architektur werden Resonanzräume geschaffen, insbesondere unter dem Lettner, der mit geschlossenen Toren einen zusätzlichen musikalischen Ort für das Mittelschiff oder den Chor schafft. Die Jury kritisiert allerdings die dadurch resultierende eingeschränkte Lettnerfläche, die die Nutzfläche für Chöre einschränkt. **Gesamtorganisation, Nutzung, Verknüpfung:** Alle liturgischen Handlungen, die die Gemeinde in der Praxis ausführt, sind dargestellt und im Raum ablesbar. Die Jury wertet insbesondere die durchgängige Einheit des Gesamtraumes in seiner Einheit von Mittelschiff über Lettner und Chor sehr positiv. Alle Anforderungen an die Funktion sowie an Barrierefreiheit und behindertengerechtes Bauen werden aus Sicht der Jury vollständig erfüllt.



2. Preis: Blick auf den Singechor |

BASD - Schlotter und Kruschel Architekten GbR, Berlin



2. Preis: Grundriss |

BASD - Schlotter und Kruschel Architekten GbR, Berlin

Ein Dank gilt allen, die am Wettbewerb mitgewirkt haben: Der Ausloberin, den einreichenden Planungsbüros ebenso wie allen an der organisatorischen Umsetzung Beteiligten.

**Die Betreuer des Wettbewerbs**  
**Christiane Mahnke / Matthias Baum**  
**ARCHITEKTUR + STADTPLANUNG**  
**Baum | Schwormstede | Stellmacher PartGmbB**  
**Hamburg**